



Bundesverwaltungsamt



## MÜNZWETTBEWERB

# 25-EURO-FEINSILBERMÜNZE STILLE NACHT, HEILIGE NACHT



© BVA

Hermann Stach / Pfeiffer & Stach / Berlin  
Fotograf: Hermann Stach / Pfeiffer & Stach

ERGEBNISPROTOKOLL  
JUNI 2025

## **Impressum**

Bundesrepublik Deutschland  
vertreten durch das  
Bundesministerium der Finanzen

Koordination, Durchführung und Protokoll des Münzwettbewerbs:  
Bundesverwaltungsamt  
Referat VM II 2 – Münze Deutschland; Münzwettbewerbe

Leitung: Mathias Bamberg  
Projektleitung: Alexander Chaustov

**INHALTSVERZEICHNIS****1. TEIL      Ergebnisprotokoll**

TOP 1	Begrüßung und Konstituierung des Preisgerichts .....	4
TOP 2	Eröffnung der Preisgerichtssitzung .....	4
TOP 3	Bericht der Vorprüfung .....	6
TOP 4	Informationsrundgang .....	6
TOP 5	Wertungsrundgänge (1-3) .....	6
TOP 6	Festlegung der Rangfolge .....	6
TOP 7	Schriftliche Beurteilung der Preise .....	6
TOP 8	Empfehlung des Preisgerichts .....	8
TOP 9	Unterzeichnung des Protokolls .....	8
TOP 10	Öffnen der Verfasserumschläge .....	8
TOP 11	Abschluss der Preisgerichtssitzung .....	8

**2. TEIL      Anhang**

	Einzelberichte (aus dem Vorprüfbericht) .....	9
Tarnzahl 1273 A	Bodo Broschat, Berlin .....	9
Tarnzahl 1273 B	Bodo Broschat, Berlin .....	9
Tarnzahl 1274	Vito Noto, Lugano-Cadro (CH).....	9
Tarnzahl 1275	Jordi Truxa, Neuenhagen .....	10
Tarnzahl 1276	Bastian Prillwitz, Berlin .....	10
Tarnzahl 1277	Anna Auras, Stuttgart .....	10
Tarnzahl 1278	Sandra Böhme, Berlin .....	11
Tarnzahl 1279	Anna Martha Napp, Lübow .....	11
Tarnzahl 1280	Christian Dögerl, Marquartstein .....	11
Tarnzahl 1281	Grazyna Jolanta Lindau, Bern (CH) .....	12
Tarnzahl 1282	Thomas Serres, Hattingen .....	12

**1. TEIL**

**Ergebnisprotokoll der Preisgerichtssitzung**

Termin: 13. Juni 2025

Beginn: 09:30 Uhr

Ort der Sitzung: BVA, Dienstsitz Berlin-Weißensee, DGZ-Ring 12

**TOP 1 Begrüßung und Konstituierung des Preisgerichts****TOP 2 Eröffnung der Preisgerichtssitzung****Thema: In Menschengestalt**

Seit über zweihundert Jahren verzaubert das Lied „Stille Nacht, heilige Nacht“ die Welt

Wir hören – nichts. Nicht das Wehklagen der Mutter, das Wiehern, Scharren, Schnurren und Brummen der Tiere im Stall, nicht das Seufzen des sich sorgenden Josef – nichts. Stille Nacht, heilige Nacht!

Überall Schweigen, einsam und still wachen zwei Menschen über das neugeborene Kind. Die im Lied besungene Stille soll sicher die Heiligkeit des Geschehens ausdrücken, aber, viel menschlicher gedacht, genauso das ruhige Glück der erschöpften Eltern. Nur die Engel lassen sich nicht von dieser Idylle beeindrucken und verrichten zuverlässig ihren Dienst: „Durch der Engel Alleluja, / Tönt es laut bei Ferne und Nah: / Jesus der Retter ist da!“

Seit mehr als 200 Jahren zieht dieses „stille“ Lied Menschen in ihren Bann. Der Zufall oder die Fügung wollte es, dass der Lehrer Franz Gruber und der Priester Joseph Mohr in Oberndorf im Salzburgischen zusammentrafen, gut miteinander auskamen, und deshalb am 24. Dezember 1818 ein Lied entstand, das in wenigen Jahrzehnten nicht nur in Europa, sondern auch in Übersee bekannt geworden ist.

Um die Entstehung des Liedes ranken sich viele Legenden: So wie sich die Geburt Christi nur in einer wunderreichen Nacht zugetragen haben kann, so muss dieses Lied auf eine wundersame Art entstanden sein. Eine der schönsten Legenden dreht sich um eine Maus. Sie soll den Blasebalg der Orgel angefressen und damit das Instrument unspielbar gemacht haben. Daraufhin sei es zu der Begegnung zwischen Mohr und Gruber gekommen, die dann für die Christnacht das Lied mit Gitarrenbegleitung geschrieben hätten. Wie alle Legenden will diese nicht eine historische Tatsache schildern, sondern Sinn stiften: Gott stürzt nicht nur die Mächtigen vom Thron und erhebt die Niedrigen, wie es im biblischen Magnifikat heißt, sondern schafft durch das Geringe, Nebensächliche das Große – manchmal auch durch eine Kirchenmaus.

Ursprünglich hatte das Lied nicht nur drei, sondern sechs Strophen. Sie lauten im Urtext:

Stille Nacht! Heil'ge Nacht!  
Alles schläft; einsam wacht  
Nur das traute heilige Paar.  
Holder Knab' im lockigten Haar,  
Schlafe in himmlischer Ruh!  
Schlafe in himmlischer Ruh!

Stille Nacht! Heilige Nacht!  
Gottes Sohn! O wie lacht  
Lieb' aus deinem göttlichen Mund,  
Da uns schlägt die rettende Stund;  
Jesus! in deiner Geburt!  
Jesus! in deiner Geburt!

Stille Nacht! Heilige Nacht!  
Die der Welt Heil gebracht;  
Aus des Himmels goldenen Höh'n  
Uns der Gnaden Fülle lässt sehn':  
Jesum in Menschengestalt!  
Jesum in Menschen-Gestalt!

Stille Nacht! Heilige Nacht!  
Wo sich heut alle Macht  
Väterlicher Liebe ergoß,  
Und als Bruder huldvoll umschloß  
Jesus die Völker der Welt!  
Jesus die Völker der Welt!

Stille Nacht! Heilige Nacht!  
Lange schon uns bedacht,  
Als der Herr vom Grimme befreit,  
In der Väter urgrauer Zeit

Aller Welt Schonung verhieß!  
Aller Welt Schonung verhieß!

Stille Nacht! Heilige Nacht!  
Hirten erst kundgemacht  
Durch der Engel „Hallelujah!“  
Tönt es laut bei Ferne und Nah:  
Jesus der Retter ist da!  
Jesus der Retter ist da!

### **Unverstand, falsche Sentimentalität, Weltsinn?**

Das Stille-Nacht-Lied hatte in seiner Geschichte nicht nur Freunde. Ausgerechnet die Spezialisten für den Kirchengesang, die Hymnologen, äußerten ernsthafte Bedenken. Es war nicht nur der „Holde Knab‘ im lockigten Haar“, wie es im Urtext hieß, der strenge Beurteiler störte. Der Text als Ganzes, dazu die wiegende Melodie im 6/8-Takt, erregte Anstoß. Als „unkirchlich“ wurde das Lied eingestuft, es sei allenfalls für die Familie oder für Kinder geeignet. Ein katholischer Theologe des ausgehenden 19. Jahrhunderts wetterte gegen das Lied am lautesten. So behauptete er, in der ersten Strophe sei „nicht die leiseste Spur eines christlichen oder religiösen Gedankens zu entdecken“. Der Kirchenmann aus Mainz fand die Melodie genauso so platt wie den Text und schrieb resigniert: „Unverstand, falsche Sentimentalität, Weltsinn und Geschmacklosigkeit sind schwer zu überwindende Dinge.“ Betrachtet man allerdings alle sechs Strophen der Dichtung, ist dieser Eindruck falsch: Joseph Mohr stellt das Kind in der Krippe als Heiland, als Erlöser der Menschen dar. Gott habe aus Liebe gehandelt und den Menschen den Gottessohn geschenkt. Mehr noch, schon in „der Väter urgrauer Zeit“ habe Gott seinen „Grimm“ abgelegt und der Welt Schonung verheißen. Biblisch ist damit die Verheißung Gottes nach der Sintflut gemeint, nie mehr wolle er alles Leben auf Erden vertilgen, sondern mit dem Menschen einen ewigen Bund schließen. Aber die „Schonung“ bezog sich wohl genauso auf das Ende der damaligen Kriegshandlungen und den ersehnten politischen Frieden. Ist das keine ernsthafte Theologie? Bei Mohr hat die Erlösung zudem eine universale Dimension: Der Gottessohn bringt nämlich nicht nur den Christen, sondern der ganzen Welt das Heil und verbindet die Nationen untereinander. Eine politisch ge-nauso brisante wie tröstliche Verheißung: Jesus umschließt als Bruder „die Völker der Welt“. Es war die katholische Aufklärung, die solche Formulierungen ermöglichte, eine Form der Theologie, welche nicht nur Glauben und Vernunft, sondern auch Göttlichkeit und Humanität zu einer Einheit werden lassen wollte.

### **Menschwerdung des Menschen**

Das Lied von Joseph Mohr und Franz Gruber verzaubert seit über 200 Jahren Menschen. Nicht nur in hunderten, sondern in tausenden Versionen ist es im Umlauf. Die Käufer und Fans können zwischen Bing Crosby, Elvis Presley, Johnny Cash, Barbra Streisand oder Sinéad O’Connor wählen, um nur einige Beispiele aus dem angloamerikanischen Bereich zu nennen; neben klassischen Chorarrangements gibt es Rock-, Punk-, Ulk- und Schlagerversionen, dazu unzählige Vokal- und Instrumentalbearbeitungen. Das Lied wird jedes Jahr an Weihnachten gehört, verschenkt, gesungen: Vielleicht ist die Verzauberung nur kurz andauernd, manchmal oberflächlich oder einfach nur sentimental. Aber es ist eine beachtenswerte Leistung, Menschen unterschiedlicher Zeiten, Länder und Kulturen an den Frieden zu erinnern, an Leid und Not genauso wie an die Sehnsucht nach Erlösung – wie auch immer Menschen sich diese konkret vorstellen. Wenn solche Momente der Menschwerdung am Weihnachtsfest glücken, ist das noch nicht die „Gnaden Fülle“, von der das Lied spricht, aber vielleicht doch ein Anfang.

**TOP 3 Bericht der Vorprüfung****TOP 4 Informationsrundgang****TOP 5 Wertungsrundgänge****TOP 6 Festlegung der Rangfolge**

<b>1. Preis</b>	<b>1273 A</b>	<b>5:2</b>
<b>2. Preis</b>	<b>1273 B</b>	<b>6:1</b>
<b>3. Preis</b>	<b>1276</b>	<b>5:2</b>

**TOP 7 Schriftliche Beurteilung der Preise****1. Preis Tarnzahl 1273 A**

Die Siegerentwurf ist, ähnlich einer Votivtafel, annähernd symmetrisch komponiert. Der Liedtitel ist in die zwei Wortgruppen Stille Nacht links und Heilige Nacht rechts verteilt. Als größte architektonische Form finden wir die Krippendarstellung in als gotischen Schrein. Maria und Josef sitzen auf einer Art Chorgestühl. In ihrer Mitte befindet sich das Kind in einem geometrisierten Futtertrog. Das lebendige, dreidimensionale Relief gliedert sich raffiniert in verschiedene thematische Sektoren. Die Komposition wandert virtuos zwischen Zeit und Raum, zwischen historischen und biblischen Zusammenhängen. Über dem Giebel des Schreins sehen wir ein stilisiertes alpenländisches Panorama, ein Verweis auf den Entstehungsort des Liedes im Salzburgischen. Der Schrein selbst wird rechtzeitig zum ehemaligen Kirchturm von Oberndorf. Die linke Giebelspitze integriert den Stern von Bethlehem. Die Grundfläche der Krippendarstellung ist in den Segmentbogen einer Weltkugel eingefügt. Die Kugel versinnbildlicht die weltweite Heils- und Friedensbotschaft, sowie die internationale Verbreitung des Liedes.

Der Flöte spielende Verkündungsgel verweist sowohl auf die Weihnachtsgeschichte als auch auf den Liedinhalt, er steht also symbolisch für den musikalischen Anspruch der Münze.

Farbige Spiegelglanzversion:

Das hellblaue eingefärbte Himmelsfirmament wird gekonnt hinter Schrein und Engel raumbildend durchgefädelt. Golden gehöht finden wir Stern und Kreuznimbus Jesu.

Plastisch passend entwickelt sich der würdige dargestellte Adler stringent aus den formalen Erfindungen der Bildseite.

Künstlerkürzel XY = 

**2. Preis Tarnzahl 1273 B**

Das zentrale Motiv des Entwurfes 1273 B ist ein Engel, der die Flöte blasend und mit groß gestellten Schwingen vor dem Firmament ins Bild schwebt. Er ist umgeben von funkelnden Sternen. Seine Lider hat er gesenkt. Die Flöte führt den Blick nach unten auf die Darstellung einer Kirche mit Turm und drei hohen Fenstern. In der Kirche hat sich eine Gemeinde versammelt – hier als Weltgemeinschaft zu verstehen. Der Begriff von Welt zeigt sich auch in dem hinter der Kirche liegenden Kreissegment mit „kontinentaler“ Struktur. Der Liedtitel „Stille Nacht heilige Nacht“ in Majuskeln rahmt das Himmelsrund – unterbrochen von einem geschweiften Stern. Blau füllt den ganzen Himmelsraum; Gold die Kirchenfenster und den Stern samt Schwefel.

Der Entwurf überzeugt durch eine Umsetzung, die der spirituellen und poetischen Idee der „Stillen Nacht“ großen Raum lässt. Die Farbverteilung unterstützt die Szene stimmungsvoll.

Bemerkenswert harmonisch zur Bildseite ist die Wertseite gestaltet: Zwischen den Schwingen des würdevoll gezeichneten Adlers und denen des Engels entsteht Resonanz. Der umlaufende Text „Bundesrepublik Deutschland 2026“ wird mit einer Kette von zwölf Europasternen ruhig und klar zum vollen Kreis.

**3. Preis Tarnzahl 1276**

Im Innenkreis des Münzentwurfs steht die fein modellierte Heilige Familie - Maria und Josef in fürsorglicher Hinwendung zum Jesuskind. Um die Figurengruppe herum ist in Versalien mit Serifenschrift der Titel gesetzt. Ein Außenring umschließt beides als drittes Gestaltungselement mit der Darstellung von dörflicher und städtischer Architektur, der „Stille-Nacht-Kapelle“, von Sternen und einem stilisierten Notenbild, dessen Notenlinien im Gefieder einer Taube enden. Dieser äußere Ring soll in Blau gefasst werden, das ein goldener Stern durchbricht.

Die Wertseite ist ein gestalterisch gelungenes Echo der Bildseite, indem sie die ringförmige Anordnung aufnimmt: Im Innenkreis der würdig dargestellte Adler, der von der Angabe des Ausgabelandes umrundet wird. Der Außenring wird von Sternen, Ausgabejahr, Prägezeichen und Nominal gebildet.

**TOP 8 Empfehlung des Preisgerichts****TOP 9 Unterzeichnung des Protokolls****TOP 10 Öffnen der Verfasserumschläge**

Rundgang	Tarnzahl	Verfassende
1. RG	.....	.....
2. RG	1274 1275 1277 1278 1279 1280 1281	Vito Noto, Lugano-Cadro (CH) Jordi Truxa, Neuenhagen Anna Auras, Stuttgart Sandra Böhme, Berlin Anna Martha Napp, Lübow Christian Dögerl, Marquartstein Grazyna Jolanta Lindau, Bern (CH)
3. RG	1282	Thomas Serres, Hattingen
1. Preis	1273 A	Bodo Broschat, Berlin
2. Preis	1273 B	Bodo Broschat, Berlin
3. Preis	1276	Bastian Prillwitz, Berlin

**TOP 11 Abschluss der Preisgerichtssitzung**

Aufgestellt: Berlin, den 16. Juni 2025

Verfasser: **Bodo Broschat, Berlin**

## 1273 A

Bildseite



Wertseite



Verfasser: **Bodo Broschat, Berlin**

## 1273 B

Bildseite



Wertseite



Verfasser: **Vito Noto, Lugano-Cadro (CH)**

## 1274 AUSSCHLUSS WERTSEITE

Bildseite



Wertseite



Verfasser: **Jordi Truxa, Neuenhagen**

**1275**

Bildseite



Wertseite



Verfasser: **Bastian Prillwitz, Berlin**

**1276**

Bildseite



Wertseite



Verfasserin: **Anna Auras, Stuttgart**

**1277**

Bildseite



Wertseite



Verfasserin: **Sandra Böhme, Berlin**

**1278**

Bildseite



Wertseite



Verfasserin: **Anna Martha Napp, Lübow**

**1279**

Bildseite



Wertseite



Verfasser: **Christian Dögerl, Marquartstein**

**1280**

Bildseite



Wertseite



Verfasserin: **Grazyna Jolanta Lindau, Bern (CH)**

**1281**

Bildseite



Wertseite



Verfasser: **Thomas Serres, Hattingen**

**1282**

Bildseite



Wertseite

